Ostsee-Zeitung
04.09.2012

OZ

Stadt plant Bildungsfonds nach Lübecker Vorbild

Greifswald – Lübeck soll in Greifswald Schule machen. Das jedenfalls erhofft sich die Leiterin der Abteilung Kita- und Hortförderung der Universitäts- und Hansestadt, Lela Zenk. Vertreter aus Lübeck waren zum Zukunftsdialog ins Rathaus eingeladen, um über den erfolgreich aufgelegten Bildungsfonds in der befreundeten Hansestadt zu erfahren.

Hinter dem Bildungsfonds verbirgt sich ein Förderinstrument, das greift, wenn das Bildungs- und Teilhabepaket der Bundesregierung noch nicht zum Einsatz kommt. „Wir haben erkannt, dass wir diesen Fonds brauchen, damit alle Kinder unserer Stadt ihr volles Potenzial in Schule und Kindergarten entfalten können", erläutert der Lübecker Wirtschaftssenator Gerd Rischau. Gerade Kinder aus sozial schwachen Familien hätten es oftmals schwer, regelmäßig im Sportverein zu trainieren oder in der Musikschule zu üben, weil die Eltern das Geld dafür nicht haben. Gleichzeitig seien viele Erziehungsberechtigte mit den bürokratischen Anträgen für das Bildungs- und Teilhabepaket überfordert. „Seitenweise müssen Papiere ausgefüllt werden. Das können viele einfach nicht ohne fremde Hilfe", schätzt auch Lela Zenk ein.

In Lübeck greift dann der Bildungsfonds. Die Funktionsweise ist relativ einfach: Sponsoren füllen den Fonds mit Geldspenden. Mittlerweile verfügt die Hansestadt über die stolze Summe von zwei Millionen Euro. Benötigen Eltern für ihre Kinder Zuwendungen für die Mitgliedschaft im Sport- oder Kulturverein, für Klassenfahrten oder auch Nachhilfeunterricht, wird ein Antrag gestellt und in weniger als einer Woche darüber entschieden. „Das Geld holen wir uns dann zum Teil zumindest über das Teilhabepaket vom Jobcenter der Arbeitsagentur wieder", erklärt Rischau. Den Eltern bleibe viel Bürokratie erspart und die Kinder würden durch die schnelle Bewilligung des Geldes von ihren Klassenkameraden nicht ausgegrenzt.

Sozialsenator Ulf Dembski und seiner Abteilungsleiterin schwebt ein ähnliches Modell für Greifswald vor. Und auch der Landkreis Vorpommern-Greifswald hat schon Interesse bekundet. Zwar wissen Demski und Zenk, dass es ein weiter Weg bis dahin ist, versuchen wollen sie dennoch, einen Bildungsfonds auch hier aufzulegen. Die Vertreter der Sparkasse und der Unternehmen als mögliche Sponsoren fanden die Idee überdenkenswert, „weil sie ganz nah am Menschen ist", meinte Zenk.

Cornelia Meerkatz